



Leseprobe

Professor Dr. Hans-Martin Lübking

Kurz und gut: **Gottesdienst-Agende**

Gebete, Texte und Anregungen für alle Sonn- und Feiertage - Hochwertige Ausstattung mit Leseband und Einstecktasche

Bestellen Sie mit einem Klick für 22,00 €



Seiten: 176

Erscheinungstermin: 26. April 2023

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Gebete, die ankommen, und Impulse, die nachwirken

Für jeden Sonn- und Feiertag im Jahr bietet dieser Band Gebete, Texte und Anregungen für die Vorbereitung eines abwechslungsreichen Gottesdienstes. Jede Doppelseite enthält Vorschläge für alle wesentlichen Teile der Liturgie. Die Angaben zum Wochenpsalm und den sechs Lesungstexten nach der neuen Perikopenordnung werden ergänzt um passende Liedvorschläge sowie um ein Eingangsgebet, die Gnadenzusage, das Tagesgebet, Hallelujavers und Fürbitte. Dem Wochenspruch korrespondiert eine überraschende Lebensweisheit. Eine kurze Geschichte, eine Anekdote oder ein besonderer Text, die den Gottesdienstteilnehmer*innen mit auf den Weg gegeben werden können, stehen am Schluss. Ergänzt wird das Material um Vorschläge zum Holocaust-Gedenktag, für die Osternacht, den Reformationstag, für den 9. November und für Buß- und Bettag. Hochwertig ausgestattet mit Leseband und Einstecktasche.



Autor

Professor Dr. Hans-Martin Lübking

Prof. Dr. Hans-Martin Lübking, geb. 1948, war zunächst Gemeindepfarrer und Dozent für Konfirmandenarbeit. Von 1996 bis 2013 war er Direktor des Pädagogischen Instituts der Evangelischen Kirche von Westfalen. Jetzt wieder regelmäßig in der Gemeinde tätig. Seit 2001

HANS-MARTIN LÜBKING

Kurz und gut:
**Gottesdienst
Agende**

Gebete, Texte und
Anregungen für alle
Sonn- und Feiertage



Vorwort

Diese Gottesdiensttagende bietet Gebete, Texte und Anregungen für alle Sonn-, Feier- und Gedenktage im Jahr. Jede Doppelseite enthält die wichtigsten liturgischen Texte für den jeweiligen Sonn- oder Feiertag. Dem Wochenspruch korrespondiert eine überraschende Lebensweisheit. Alternativ zum Tagesgebet habe ich mich hier und da für prägnante Texte oder besondere Lieder entschieden, um allzu gewohnte Abläufe hin und wieder zu durchbrechen.

Besonderen Wert habe ich auf die Auswahl der kurzen Erzählungen, poetischen Texte oder Anekdoten gelegt, die bei der Vorbereitung oder im Gottesdienst als Anregung oder Konkretion dienen können.

Die vorgeschlagenen Lieder stammen zum größten Teil aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG), die mit * gekennzeichneten Lieder stehen im landeskirchlichen Teil für Rheinland, Westfalen und Lippe. (Alle diese Lieder sind auch in anderen landeskirchlichen Teilen vertreten, stehen dort aber unter anderen Nummern.)

Eine Einstecktasche im Einband des Buches kann Abkündigungstexte, Gottesdienstordnungen oder andere Materialien aufnehmen.

Viele Pfarrerrinnen und Pfarrer haben zurzeit mehrere Gemeinden oder Pfarrbezirke zu versorgen und sind daher fast jeden Sonntag »mit Gottesdiensten dran«. Zugleich stagniert der Gottesdienstbesuch in vielen Regionen, so dass sich manche fragen, wie viel Kraft und Energie sie noch in die Vorbereitung des Gottesdienstes investieren können oder wollen. Hier können

die Texte dieser Agende in arbeitsreichen Zeiten helfen, den Gottesdienst handwerklich gut und liturgisch ansprechend zu gestalten. Alle Texte dieser Agende sind vielfältig in der Praxis erprobt und direkt einsetzbar.

Ich bin überzeugt, dass gut vorbereitete Gottesdienste auch heute noch den Unterschied ausmachen können. Mit dem Gottesdienst vertraute Menschen schätzen es, wenn sie nicht immer das gleiche hören und seltener Teilnehmende horchen auf, wenn eine andere Sprache gesprochen wird.

Mein Kriterium für die Auswahl und Formulierung der Gebete und Texte war nicht ihre liturgische Korrektheit, sondern ob die Gottesdienstteilnehmerinnen und Gottesdienstteilnehmer damit etwas anfangen und sich dadurch angesprochen fühlen können.

Für die sehr hilfreiche und gewohnt vertrauensvolle Unterstützung bei der Fertigstellung des Manuskriptes danke ich Gudrun Krieger und Diedrich Steen.

Im Frühjahr 2023
Hans-Martin Lübking

Erster Advent

Wochenspruch: Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. (Sacharja 9,9)

Lebensweisheit: Gott wohnt, wo man ihn einlässt. (Jüdische Weisheit)

Psalm: 24

Lesungen:

- I Matthäus 21,1-11
- II Römer 13,8-12
- III Sacharja 9,9-10
- IV Jeremia 23,5-8
- V Offenbarung 3,14-22
- VI Psalm 24,1-10

Lieder:

Macht hoch die Tür (EG 1)
Nun komm, der Heiden Heiland (EG 4)
Es kommt ein Schiff, geladen (EG 8)
Wir sagen euch an (EG 17)

Gebet:

Guter Gott,
wir feiern heute Advent.
Aber eigentlich ist es ein Sonntag
wie jeder andere,
nur dass heute eine Kerze brennt.
Wofür? Wozu?
Hoffen wir noch darauf,
dass sich etwas ändert in unserm Leben,
in dieser Welt?
Oder haben wir die Hoffnung längst auf-
gegeben?
Wir bitten dich, Gott:
Erbarme dich über uns!
Amen.

Gnadenzusage:

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. (Jesaja 40,31)

Tagesgebet:

Gott,
wir freuen uns auf die Adventszeit:
Kerzen anzünden, den Adventskranz auf-
stellen, Nüsse knacken,
über den Weihnachtsmarkt gehen, die
Wohnung mit Tannenzweigen schmü-
cken.
Doch den Adventskranz, die Domino-
steine
und die weihnachtliche Dekoration kön-
nen wir kaufen.
Aber den inneren Frieden und die advent-
liche Freude
können wir nicht kaufen und auch nicht
selbst machen.
Das kannst du, Gott, uns nur schenken.
Darum können wir dich, Gott, nur bitten.
Amen.

Halleluja.

Aus Zion bricht an der schöne Glanz
Gottes. Unser Gott kommt und schweigt
nicht. Halleluja.

Fürbitte:

Jesus,
wir glauben, dass du auch heute noch
Menschen verändern kannst.
Darum bitten wir dich in dieser Advents-
zeit:

Komm auch zu uns!
Komm zu denen, die erschöpft und ab-
gestumpft sind
und nicht mehr an Gottes Liebe glauben
können.
Komm zu denen, die einsam sind und auf
einen warten,
mit dem sie reden können.
Komm zu denen, die sich ausgeschlossen
fühlen
und glauben, dass das Leben an ihnen vor-
beigeht.
Komm zu den vielen jungen und alten
Menschen,
die keinen Sinn in ihrem Leben sehen
und nichts mehr mit sich anfangen kön-
nen.
Komm auch zu uns!
Wir haben es nötig.
Amen.

Anregung:

Utopie

Ich seh' ein Land mit neuen Bäumen.
Ich seh' ein Haus aus grünem Strauch.
Und einen Fluss mit flinken Fischen.
Und einen Himmel aus Hortensien seh'
ich auch.

Ich seh' ein Licht von Unschuld weiß.
Und einen Berg, der unberührt.
Im Tal des Friedens geht ein junger Schäfer,
der alle Tiere in die Freiheit führt.

Ich hör' ein Herz, das tapfer schlägt,
in einem Menschen, den es noch nicht
gibt,
doch dessen Ankunft mich schon jetzt
bewegt.
Weil er erscheint und seine Feinde liebt.

Das ist die Zeit, die ich nicht mehr erlebe.
Das ist die Welt, die nicht von uns'rer Welt.
Sie ist aus feinst gesponnenem Gewebe,
und Freunde, glaubt und seht: sie hält.

Das ist das Land, nach dem ich mich so
sehne,
das mir durch Kopf und Körper schwimmt,
mein Sterbenswort und meine Lebenskan-
tilene,
dass jeder jeden in die Arme nimmt.

(Hanns Dieter Hüsch)

Zweiter Advent

Wochenspruch: Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

(Lukas 21,38)

Lebensweisheit: Besser ist es, ein Licht anzuzünden, als auf die Dunkelheit zu schimpfen. (Chinesisches Sprichwort)

Psalm: 80,2-7.15-20

Lesungen:

I Jesaja 35,3-10

II Lukas 21,25-33

III Jakobus 5,7-11(9-11)

IV Jesaja 63,15-64,3

V Hoheslied 2,8-13

VI Offenbarung 3,7-13

Lieder:

O Heiland, rei die Himmel auf (EG 7)

Nun jauchzet all, ihr Frommen (EG 9)

Das Volk, das noch im Finstern (EG 20)

Mache dich auf und werde Licht (EG 537*)

Gebet:

Ach Gott,

muss immer alles so bleiben, wie es ist?

Immer neue Kriege und Bürgerkriege,

Reiche werden reicher, Arme bleiben arm

und die Klimakatastrophe scheint unabwendbar.

Einmal, Gott,

müsste wirklich Frieden sein.

Einmal müsste wirklich Gerechtigkeit

herrschen auf der Welt.

Einmal müsste die Erde wieder sein

wie am ersten Tag der Schöpfung.

Ob wir das noch erleben, guter Gott?
Amen.

Gnadenzusage:

Kein Ohr hat gehört, kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir, der so wohl tut denen, die auf ihn harren. (Jesaja 64,3)

Tagesgebet:

Gtiger Gott,

unser Leben lang warten wir:

als Kinder darauf, dass wir groß werden;

als Erwachsene auf Glück und Wohlstand;

als Alte auf ein langes Leben ohne Schmerzen.

Du, Gott, begleitest unser Leben mit großer Geduld.

Du kennst unsere Schwächen und unsere Irrtümer.

Dennoch gibst du die Hoffnung nicht auf.

Deine Einladung gilt noch immer.

Noch immer wartest du auf uns,

auch jetzt in der Adventszeit.

Amen.

Halleluja.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit

und die Völker mit seiner Wahrheit.

Halleluja.

Fürbitte:

Jesus Christus,

wir warten auf dein Kommen,

so wie wir auf Frieden hoffen:

in unserm Land, in der Ukraine, in Afrika

oder im Nahen Osten.

Wir warten auf dein Kommen,
so wie wir nach Gerechtigkeit hungern:
zwischen den Ländern des Nordens und
des Südens
und zwischen den Reichen und den
Armen unter uns.

Wir warten auf dein Kommen,
so wie wir uns sehnen nach Liebe:
nicht nur in der Familie und unter Freun-
den,
auch bei der Arbeit und im täglichen Um-
gang miteinander.

Wir bitten dich:
Gib denen die Hoffnung wieder,
die sie verloren haben.
Gib denen die Liebe wieder,
die schon lange lieblos miteinander um-
gehen.

Wecke in uns den Sinn für die Gerechtig-
keit,
damit wir uns nicht abfinden mit trost-
losen Zuständen.

Amen.

Anregung:

Erstaunliche Besserung

Der Arzt machte ein bedenkliches Ge-
sicht. Seit zehn Tagen liegt sein Patient,
Herr Neuhaus, in unverändert kritischem
Zustand im Bett. Die Verbrennungen brei-
ten sich über so große Teile seines Körpers
aus, dass das Überleben fraglich ist.

Herr Neuhaus spürt genau, wie es um ihn
steht. Verzweiflung und Hoffnung wech-
seln. Selbstaufgabe und Kampf streiten
gegeneinander. Jeden Tag macht er wieder
neu mit sich selbst aus, dass er sein Leben
zurückgeben will. Und jeden Tag kämpft
er wieder neu um sein Leben. Laut schreit
er seine Gebete zum offenen Fenster hi-
naus: »Gott, wenn es dich gibt, so zeige
deine Macht jetzt, da ich dich brauche!«

Vier Tage später schüttelt der untersu-
chende Arzt den Kopf. Er misst den Blut-
druck ein zweites Mal. Dreimal schaut
er die Laborwerte an. Schließlich fragt
er: »Was ist geschehen, Herr Neuhaus?
Von einem Tag auf den andern sind alle
Werte viel besser. Ihr Überleben scheint
gesichert. Was ist mit Ihnen geschehen?«
Herr Neuhaus lächelt. Langsam nickt er
mit dem Kopf und sagt: »Ja, es ist etwas
geschehen – gestern – gestern Nachmit-
tag. Mein sechsjähriger Enkel hat mich
besucht. Er hat zu mir gesagt: ›Opa, jetzt
musst du wirklich bald nach Hause kom-
men, mein Fahrrad ist kaputt!«

(Martin Lienhard)

Dritter Advent

Wochenspruch: Bereitet dem Herrn den Weg, denn siehe, der Herr kommt gewaltig. (Jesaja 40,3.10)

Lebensweisheit: Bevor du dich daran machst, die Welt zu verändern, gehe dreimal durch dein eigenes Haus. (Chinesisches Sprichwort)

Psalm: 85, 2-8

Lesungen:

- I Römer 15,4-13
- II Lukas 3,(1-2)3-14(15-17)18(19-20)
- III Lukas 1,67-79
- IV 1. Korinther 4,1-5
- V Jesaja 40,1-11
- VI Matthäus 11,2-10

Lieder:

Mit Ernst, o Menschenkinder (EG 10)
Wie soll ich dich empfangen (EG 11)
Vertraut den neuen Wegen (EG 395)
Wenn das Brot, das wir teilen (EG 667*)

Gebet:

Jesus,
wir leben in dieser Adventszeit,
als hätte es dich nie gegeben.
Wir verbringen unsere Tage,
ohne an dich zu denken.
Wir machen unsere Arbeit,
als hättest du nichts zu sagen.
Wir kaufen ein und geben aus,
als wäre das der Sinn des Lebens.
Wir rennen voller Hast und Hektik
und sind am Ende nur noch erschöpft.

Wir leben verkehrt, Jesus,
und kommen nicht zurecht.
Mach du uns frei!
Amen.

Gnadenzusage:

Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr. (Jeremia 29,13-14)

Tagesgebet:

O Gott, was für ein Leben!
Ich kenne alle Markenartikel,
ich weiß, was »angesagt« ist und was nicht.
Doch mein Leben in Ordnung zu bringen,
dafür fehlt mir die Zeit.
Liebevoll dekoriere ich meine Wohnung:
hier ein Bild, dort ein Blumenstrauß.
Jedes Jahr räume ich einmal um.
Doch in meine persönliche Inneneinrichtung,
was habe ich da investiert?
Sorgfältig pflege ich vor dem Spiegel
meine Haut.
Meine Aufmachung ist mir nicht egal,
mein Aussehen und mein Ansehen.
Doch was tue ich,
um meine Seele zu pflegen?
O Gott, was für ein Leben!
Amen.

Halleluja.

Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser
Gott ist barmherzig. Halleluja.

Fürbitte:

Gott,
wir beten zu dir für diese Welt und ihre
Menschen.

Wir bitten dich für uns und für alle,
mit denen wir leben, Menschen und Tiere,
hier und an vielen Orten.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für die Menschen,
mit denen wir zusammenleben:

dass niemand wegen seiner Herkunft
oder Hautfarbe Nachteile hat;
dass Kinder ohne Angst aufwachsen.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alles Leben auf dieser
Welt:

Dass Tiere nicht mehr gequält werden;
dass Wälder nicht mehr sinnlos abgeholzt
werden;
dass wir lernen, besser mit der Schöpfung
umzugehen.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für uns selbst:

Dass wir gesund bleiben;
dass wir im Leben gute Freunde haben;
dass wir nicht nur für uns leben,
sondern andere Menschen mit uns rech-
nen können.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Amen.

Anregung:

Es gibt Menschen, die es für unernst,
Christen, die es für unfrohm halten, auf
eine bessere irdische Zukunft zu hoffen
und sich auf sie vorzubereiten. Sie glau-
ben an das Chaos, die Unordnung, die
Katastrophe als den Sinn des gegenwärtigen
Geschehens und entziehen sich in
Resignation oder frommer Weltflucht der
Verantwortung für das Weiterleben, für
den neuen Aufbau, für die kommenden
Geschlechter. Mag sein, dass der Jüngste
Tag morgen anbricht, dann wollen wir
gern die Arbeit für eine bessere Zukunft
aus der Hand legen, vorher aber nicht.

(Dietrich Bonhoeffer)

Vierter Advent

Wochenspruch: Freut euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freut euch! Der Herr ist nahe. (Philipper 4,4-5)

Lebensweisheit: Wisse, nichts ist im Himmel so verachtet wie ein Mensch, der Freuden flieht. (Wilhelm Ludwig Wekhrlin)

Psalm: 102,13-14.16-18.20-23

Lesungen:

I Lukas 1,(26-38)39-56

II 2. Korinther 1,18-22

III 1. Mose 18,1-2.9-15

IV Lukas 1,26-38(39-56)

V Philipper 4,4-7

VI Jesaja 62,1-5

Lieder:

Tochter Zion, freue dich (EG 13)

Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16)

Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18)

Tragt in die Welt nun ein Licht (EG 538*)

Gebet:

Mein Gott,
in diesen Tagen vor Weihnachten
bitte ich dich für mich selbst um Freude,
damit ich mich nicht so bitterernst nehme,
sondern lachen kann über mich und mit
anderen.

Um eine Freude bitte ich dich,
die sich souverän über den täglichen Frust
hinwegsetzt

und mich freundlich und heiter macht.

Gib mir eine Freude,

die die Traurigkeiten erhellt,

und die Welt etwas wärmer macht.
Mein Gott, einen kleinen Teil von der großen Freude,
die du zu Weihnachten allen Menschen
versprochen hast,
lass auch bei mir ankommen.
Amen.

Gnadenzusage:

Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet,
soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit
und Heil unter ihren Flügeln. (Maleachi 3,20)

Tagesgebet:

Die Wunschzettel sind geschrieben,
die meisten Geschenke sind schon besorgt.
Was werden wir selbst dieses Jahr bekommen?

Nicht alle Wünsche werden in Erfüllung gehen.

Vielleicht bekommen wir auch etwas geschenkt,

das wir uns gar nicht gewünscht haben:
Schmuck und Kleidung haben wir schon genug,

aber ein Herz voller Mitgefühl,
empänglich für alles Schöne,
leidenschaftlich bewegt für alles Gute
und betroffen von den Nöten
dieser Welt –

ein solches Herz schenke uns, Herr,
auch wenn wir vergessen haben,
es auf unseren Wunschzettel zu schreiben.
Amen.

Halleluja.

Mein Herz dichtet ein feines Lied, einem König will ich es singen. Halleluja.

Fürbitte:

Wie Kinder zu Mutter und Vater,
so kommen wir, Gott, zu dir.

Wir kommen mit unseren Fragen und
Sorgen.

Nicht alle Menschen freuen sich auf Weih-
nachten.

Manche sind dieses Jahr zum ersten Mal
allein:

der Ehepartner verstorben, die Familie
auseinandergelassen, allein in der
Fremde.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!

In vielen Familien kommt es jedes Jahr
zum Streit:

ein falsches Wort, enttäuschte Erwartun-
gen, Ärger mit
den Verwandten. Muss sich das jedes Jahr
wiederholen?

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!

Nicht überall schweigen zu Weihnachten
die Waffen.

Wir denken an die Menschen, die im Krieg
leben.

Mein Gott, kann man die Gewalt nicht
wenigstens

in diesen Tagen beenden?

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich, Gott, für alle Menschen
in ihrer großen und in ihrer heimlichen
Not.

Wir übersehen sie oft, du kennst sie.

Mache uns aufmerksam! Vielleicht kön-
nen wir helfen.

Amen.

Anregung:

Die Verkündigung

Letztthin, im Zug, direkt neben dir, das
elend-fröhliche Digitalpiepsen eines Han-
dys, und du weißt, jetzt wirst du die Seite
nicht in Ruhe zu Ende lesen können, du
wirst mithören müssen, wo die Unterlagen
im Büro gesucht werden sollten oder wa-
rum die Sitzung auf nächste Woche verlegt
worden ist oder in welchem Restaurant
man sich um 19 Uhr trifft, kurz, du bist
auf die unüberhörbaren Schrecknisse des
Alltags gefasst – und da kramt der junge
Mann sein Apparatchen aus der Tasche,
meldet sich und sagt dann laut:

»Nein! – Wann? – Gestern Nacht? – Und
was ist es? – Ein Bub? – So herzig! – 3 ½
Kilo? – Und wie geht es Jeanette? – So
schön! – Sag ihr einen Gruß, gell! – Wie? –
Oliver? ...«

Und über uns alle, die wir in der Nähe sit-
zen und durch das Gespräch abgelenkt
oder gestört werden, huscht ein Schimmer
von Rührung, denn soeben haben wir die
uralte Botschaft vernommen, dass uns ein
Kind geboren wurde.

(Franz Hohler)

